©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Beitr. Ent. Berlin **41** (1991) 2, S. 303–311

LOTHAR DIECKMANN (†)[1]

Die europäischen *Limnobaris*-Arten (Coleoptera, Curculionidae)

1. Einleitung

In der gegenwärtigen Literatur, besonders in Katalogen, Gebiets- und Landesfaunen, stellt man zur Gattung *Limnobaris* BEDEL, 1885, die Taxa, welche wie folgt benannt werden: *pilistriata* STEPHENS, 1831, *t-album* LINNÉ, 1758, und *t-album* ssp. (oder var.) *reitteri* MUNSTER, 1928. Die Namen der 3 aus Europa bekannten Taxa gehen vorwiegend auf eine Diskussion skandinavischer Autoren (AURIVILLIUS, 1924; JANSSON 1923, 1924; MUNSTER, 1928; PALM, 1957) zurück. Sie haben dabei übersehen, daß es für zwei Taxa mehrere ältere Namen gibt, deren Priorität zu prüfen ist. Zusätzlich sind taxonomische Fragen zu klären.

Bei meinen sich über mehrere Jahre hinziehenden Untersuchungen zur Gattung *Limnobaris* erhielt ich die Hilfe zahlreicher Kollegen, teils durch Typenuntersuchung oder die Suche nach Typen, teils durch Ausleihe von Typen und von Material, teils durch einen fruchtbaren Gedankenaustausch. Ihnen allen möchte ich noch einmal besonders danken:

M. A. ALONSO-ZARAZAGA (Madrid), L. BEHNE (Eberswalde), M. HANSEN (Kopenhagen), F. HIEKE (Berlin), B. A. KOROTYAEV (Leningrad), R. KRAUSE (Dresden), G. A. LOHSE (Hamburg), T. NYHOLM (Stockholm), J. PÉRICART (Montereau), H. PERRIN (Paris), H. SILFVERBERG (Helsinki), R. T. THOMPSON (London), L. ZERCHE (Eberswalde).

2. Zur Taxonomie der *Limnobaris*-Arten

L. pilistriata ist eine selbständige Art, die sich durch den breiteren Penis und die dicht weiß beschuppten Seiten der Brust von *L. t-album* und *L. reitteri* unterscheidet, bei denen der Penis schmaler ist und die Seiten der Brust im unteren Teil wegen sehr spärlich verteilter Schuppen schwarz aussehen (*t-album*), oder weil bei dichterer weißer Beschuppung der Brust der schwarze Untergrund an den Seiten des Sternits der Hinterbrust zwischen den weißen Schuppen geringfügig durchscheint *(reitteri)*. Zwischen diesen beiden extremen Merkmalsausprägungen von *t-album* und *reitteri* gibt es verschiedene Übergänge in der Anzahl und in der Lagerungsdichte der weißen Schuppen an der Seite der Brust. Bei *L. pilistriata* liegen die weißen Schuppen an den Seiten der Brust so dicht, daß der schwarze Untergrund nicht durchscheint. Nur durch dieses Merkmal ist *L. pilistriata* von *L. reitteri* zu unterscheiden. In der Bestimmungsliteratur werden diese beiden Taxa durch die Größe der schlanken weißen Schuppen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken getrennt.

[1] [Anmerkung des Herausgebers (L. ZERCHE): Das hinterlassene handschriftliche Manuskript war in wesentlichen Passagen ausformuliert. Teilweise existierten aber nur stichwortartige Notizen. Bei der Anordnung und Ausformulierung habe ich mich an vergleichbaren Arbeiten des Autors orientiert. Für die Fertigstellung des Manuskripts war entscheidende Grundlage die Bearbeitung der Gattung *Limnobaris* BEDEL (DIECKMANN, in Vorbereitung) für den Nachtragsband zu „Die Käfer Mitteleuropas", die die wichtigsten Ergebnisse vorwegnimmt und die Absichten des Autors erkennen läßt. Diesem Manuskript wurde die Bestimmungstabelle wörtlich entnommen.]

DOI: 10.21248/contrib.entomol.41.2.303-311

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Manche Exemplare lassen sich aber auf diese Weise nicht unterscheiden, weil die Größe der länglichen Flügeldeckenschuppen bei beiden Taxa veränderlich ist. In Zweifelsfällen hilft dann nur die Lagerungsdichte der weißen Schuppen an den Seiten des Sternits der Hinterbrust, bei ♂♂ außerdem die Genitalmorphologie.

Noch ungeklärt ist die Frage, ob die nur in Nordeuropa vorkommende *L. t-album* und die südlicher verbreitete *L. reitteri* selbständige Arten sind oder lediglich geographische Rassen einer Art. PALM (1957) hat sich in seiner nur an schwedischen Käfern durchgeführten *Limnobaris*-Untersuchung für zwei selbständige Arten entschieden, wobei er die Unterschiede in der Beschuppung an den Seiten der Brust zu ihrer Trennung verwendete. Aber wie oben dargestellt wurde, gibt es in der Lagerungsdichte dieser Schuppen verschiedene Übergänge. Chorologische Daten gestatten in PALMS Arbeit keine Entscheidung des Problems, da in ihr keine schwedische Provinz genannt wird, in welcher beide Taxa gemeinsam verbreitet sind. Das südlichste Vorkommen von *t-album* liegt in der Provinz Värmland, das nördlichste von *reitteri* in der Provinz Uppland. In Finnland kommt nur *L. t-album* vor, wie das Käfermaterial belegte, das mir aus dem Museum Helsinki ausgeliehen wurde. Nur auf den finnischen Åland-Inseln in der Ostsee kommt *L. reitteri* vor; aber diese Inseln liegen der schwedischen Provinz Uppland etwas näher als Finnland.

Eine Klärung des kategorialen Rangs der beiden Taxa lieferten Käfer, die in der UdSSR im Gebiet von Leningrad gesammelt worden waren. Hier gibt es Exemplare, die eindeutig zu *t-album* oder zu *reitteri* gehören, aber auch Käfer mit Übergangsmerkmalen. Am klarsten offenbarte sich dieser Sachverhalt an 9 Exemplaren, die in Kojerovo bei Leningrad in den Monaten Juni und Juli 1888 gesammelt worden waren. Im Raum von Leningrad berühren sich somit die Areale der beiden Taxa und bilden hier eine Bastardierungszone, die offensichtlich ziemlich breit ist, da bei Luga (ca. 150 km südlich Leningrad) noch reine *t-album*-Exemplare vorkommen. Damit handelt es sich hier um zwei geographische Rassen einer Art. Die südliche Rasse würde *L. t-album* ssp. *reitteri* MUNSTER heißen, wenn nicht nomenklatorische Gesichtspunkte eine Änderung des Namens erforderlich machten.

Wie die Überprüfung von Käfern aus verschiedenen Gebieten Europas zeigte, gibt es bei jedem der drei *Limnobaris*-Taxa lokale Populationen, die sich durch Unterschiede in der Form von Rüssel, Halsschild und Flügeldecken, in der Beschuppung der Flügeldecken und auch in gewissen Grenzen in der ♂ Genitalmorphologie von den jeweiligen Nominatformen abgrenzen lassen. Ihr kategorialer Status innerhalb des jeweiligen Taxons ist sehr schwer zu erfassen. So hat PALM (1957) sein *Limnobaris*-Studium hauptsächlich deshalb durchgeführt, weil er auf den schwedischen Inseln Öland und Gotland eine große Form (6 – 7 mm) von *L. pilistriata* gesammelt hatte, die nicht auf *Carex*-Arten lebte, wie das für die *Limnobaris*-Arten üblich ist, sondern auf der kräftigeren hochwüchsigen (bis 2 m) Sumpfpflanze *Cladium nariscus* L. Da er aber aus Schweden Übergangsstücke zur kleineren Normalform kannte, hat er auf die Vergabe eines Namens verzichtet. Eine so große Form kenne ich aus Südtirol vom Kalterer See (Wirtspflanze nicht erfaßt), und die als besondere Art aus Dalmatien beschriebene *L. koltzei* FAUST repäsentiert auch eine Population aus großen Exemplaren, wie die Typenserie in den Sammlungen KOLTZE und HEYDEN (DEI Eberswalde) belegt. Auch LOHSE (1983) kennt aus Mitteleuropa abweichende Formen, die er *t-album* var. und *pilistriata* var. nennt. Da die gleichen Formen mehrfach inselartig im Gesamtareal des jeweiligen Taxons auftreten, betrachte ich sie nur als lokale Populationen.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.41.2.303-311

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

3. Überprüfung der 16 aus Europa beschriebenen Nominaltaxa

Curculio t-album **LINNÉ, 1758**
(Syst. Nat., ed. **10**, 379)

Die Art wurde nach einem Exemplar aus Westerbothnia (nordschwedische Provinz Västerbotten) beschrieben. R. T. THOMPSON vom Britischen Museum in London hat dankenswerterweise die Type für mich untersucht. Sie ist ein gut erhaltenes, 3,5 mm langes ♂; die Seiten des Thorax tragen die charakteristische weiße T-Zeichnung; die ersten beiden Sternite des Hinterleibs sind sehr fein und spärlich, die letzten drei dicht weiß beschuppt, so daß das Abdomen in der vorderen Hälfte schwärzlich, in der hinteren weiß aussieht. *Limnobaris t-album* (LINNÉ, 1758) ist das älteste der drei in Europa vorkommenden Taxa; es ist nur in Nordeuropa verbreitet.

Curculio dolorosus **GOEZE, 1777**
(Ent. Beytr. **1**, 411)

Die Beschreibung lautet: „88. Dolorosus, der Trauermantel. Geoffr. Ins. Tom. I. p. 285. Curc. 17. La Pleureuse. Oblongus, niger, abdomine, squamoso, lateribus albis." GOEZE entnahm den französischen Artnamen La Pleureuse und die kurze lateinische Diagnose wörtlich dem Werk von E. L. GEOFFROY aus dem Jahre 1762 „Histoire abregée des Insectes qui se trouvent aux environs de Paris". GEOFFROY gab in seinem Buch zwar den Gattungen lateinische oder griechische, aber den Arten französische Namen, so daß alle Artnamen nach den Nomenklaturregeln ungültig sind. GOEZE gab als erster Autor der 17. *Curculio*-Art GEOFFROYS den Namen *dolorosus* und ist somit Autor der Art, welche entsprechend dem Titel des Werks von GEOFFROY in der Umgebung von Paris gesammelt wurde. In diesem Gebiet kommen zwei der drei europäischen Taxa vor: *L. pilistriata* (STEPHENS, 1831) und *L. t-album* ssp. *reitteri* MUNSTER, 1928. Die Klärung der Artzugehörigkeit wäre durch die Untersuchung der Type der *Curculio*-Art Nr. 17 in der Kollektion GEOFFROY zu erlangen. Diese Sammlung befindet sich im Naturhistorischen Museum in Paris. Zunächst hat J. PÉRICART (Montereau) nach der Type gesucht, später M. A. ALONSO-ZARAZAGA (Madrid). Der letztere hat eine Liste der von GEOFFROY genannten oder beschriebenen 11 *Rhinomacer*-und 59 *Curculio*-Arten angefertigt und darin vermerkt, ob Typen dieser insgesamt 70 Rüsselkäferarten vorhanden sind oder fehlen. Leider konnten beide Kollegen, denen ich für ihre Mühe hier noch einmal danken möchte, die Type der *Curculio*-Art Nr. 17 La Pleureuse nicht finden. Man kann ausschließen, daß sie sich in irgendeinem anderen Museum befindet. Glücklicherweise gestattet ein Teil des französischen Textes in der Beschreibung eine Deutung: „son ventre est couvert d'écailles blanches, qui étant en plus grande quantite sur les côtés, les rendent trés-blancs". Eine so dichte weiße Beschuppung des gesamten Hinterleibs besitzt *L. pilistriata*. Bei *L. t-album* ssp. *reitteri* sind die beiden ersten Sternite des Hinterleibs an den Seiten aufgelockert beschuppt, so daß hier der schwarze Untergrund durchscheint, je nach Exemplar unterschiedlich deutlich. Somit wird die bis zur Gegenwart *L. pilistriata* (STEPHENS, 1831) genannte Art den Namen *L. dolorosa* (GOEZE, 1777) erhalten. Für dieses Taxon habe ich einen Neotypus designiert, der in der Sammlung GEOFFROY im Naturhistorischen Museum in Paris konserviert wird. Der Käfer wurde von JEAN PÉRICART in einem Sumpfgebiet bei Lagny (Département Seine-et-Marne) etwa 30 km östlich von Paris gesammelt. Der Neotypus ist ein ♂; ein Genitalpräparat wurde angefertigt und zusammen mit dem Käfer auf den gleichen Zettel geklebt. An der Nadel

DOI: 10.21248/contrib.entomol.41.2.303-311

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

stecken fünf Zettel mit folgenden Aufschriften: 1. „Marais de Lagny (S et M) 2.10.54", 2. „J. Péricart coll.", 3. „Limnobaris pilistriata Steph.", 4. „NEOTYPUS, Curculio dolorosus Goeze, 1777, Design. Dieckmann 1990", 5. „Limnobaris dolorosa (Goeze) (=pilistriata Stephens) Dieckmann det. 1990". Die in den Nomenklaturregeln (1985) im Artikel 75 geforderten Bedingungen für die Designation eines Neotypus wurden erfüllt. Mit *Limnobaris dolorosa* (GOEZE, 1777) hat das zweite der drei europäischen Taxa der Gattung einen Namen erhalten.

Curculio funereus **GEOFFROY, 1785**
(In: FOURCROY: Entomologia Parisiensis, 121)

Die Beschreibung hat folgenden Wortlaut: „17. C. funereus. La pleureuse. Long. C. oblongus, niger; abdomine squamoso, lateribus albis. Loc.". Sie bezieht sich, nahezu wörtlich, auf seine frühere Beschreibung (GEOFFROY, 1762), für die aber GOEZE (1777) bereits den Namen *C. dolorosus* gegeben hatte. *C. funereus* GEOFFROY, 1785, ist deshalb als jüngeres objektives Synonym zu *L. dolorosa* (GOEZE, 1777) zu stellen.

Curculio dolorosus **GMELIN, 1790**
(In: LINNÉ, Syst. Nat., ed. **13**, Tom I, pars IV, 1804)

Die Beschreibung lautet: „dolorosus 534. C. oblongus niger, abdomine squamoso: lateribus albis. Geoffr. ins. par. I, p. 285, n. 17 Habitat in Gallia". Sie basiert wie die von *C. funereus* GEOFFROY, 1785, auf GEOFFROY (1762). *C. dolorosus* GMELIN, 1790, ist jüngeres Homonym und objektives Synonym zu *C. dolorosus* GOEZE, 1777.

Curculio atriplicis **FABRICIUS, 1792**
(Ent. Syst. **1**, 2, 419)

Die Beschreibung hat folgenden Wortlaut: „C. longirostris elongatus ater thorace nitido, elytris striatis obtusis Atriplicis – Curculio T. album. Linn. Syst. nat. 2. 609. 23. – Fn. Sv. 594. Paykull. Monogr. 52.49.". FABRICIUS macht 1801 (Syst. El. II, 504) noch Angaben zu den Fundumständen: „Habitat in Atriplice littorali Florae Kiloniensis. Mus. D. Lund.". PAYKULL, der in den Katalogen als Autor von *atriplicis* angegeben wird, hat in seiner Monographie der schwedischen Curculionidae von 1792 diesen Namen noch nicht erwähnt. Erst in seiner Schweden-Fauna von 1800 führt er *Curculio atriplicis* an, aber mit FABRICIUS als Autor.

Aus der nunmehr vereinten Sammlung FABRICIUS (Zoologisches Museum, Kopenhagen) erhielt ich fünf Käfer, die als Syntypen angesehen wurden. Zwei stammen aus dem Kopenhagener und drei aus dem Kieler Teil der Sammlung. Die beiden Käfer aus Kopenhagen gehören zu *Baris laticollis* (MARSHAM, 1802). Sie sind wahrscheinlich erst nach der Beschreibung von *atriplicis* in die Sammlung gelangt und sind keine Syntypen, weil FABRICIUS seine neue Art in Beziehung zu *Limnobaris t-album* (LINNÉ) setzt. Die drei Exemplare aus der Kieler Sammlung gehören in die Gattung *Limnobaris* und sind als Syntypen anzusehen. Sie wurden bei Kiel aus den Blüten von *Atriplex littoralis* L. (Familie Chenopodiaceae) gesammelt. Der Aufenthalt auf dieser Pflanze ist zufällig, weil die *Limnobaris*-Arten hauptsächlich an die Gattung *Carex* (Familie Cyperaceae) gebunden sind, die in diesem Strandbiotop gewiß auch vertreten war. Die Käfer sind trotz der Nadelung ziemlich gut erhalten. Leider gehören sie zu zwei Arten: Zwei zu *Limnobaris*

DOI: 10.21248/contrib.entomol.41.2.303-311

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

dolorosa (GOEZE, 1777) (=*pilistriata* STEPHENS), einer zu dem Taxon, daß gegenwärtig *L. t-album* ssp. *reitteri* MUNSTER, 1928, genannt wird. Da mir daran liegt, daß ein von FABRICIUS gegebener Name verwendet wird, habe ich diesen Käfer als Lectotypus von *C. atriplicis* designiert. Er ist ein kleines ♂, bei dem durch das Nadeln das Abdomen verlorenging. Durch die weitläufig beschuppten Seiten des Metasternums bereitete die Determination keine Schwierigkeiten. Damit bekommt das dritte europäische *Limnobaris*-Taxon den Namen *L. t-album* ssp. *atriplicis* (FABRICIUS, 1792) (=ssp. *reitteri* MUNSTER, 1928).

Curculio nigrinus **HERBST, 1795**
(Natursyst. Ins., Käfer **6**, 60)

Die Art wurde ohne Patriaangabe („Das Vaterland ist mir unbekannt.") beschrieben. Im Zoologischen Museum Berlin befinden sich zwei gleichartig geklebte Syntypen (Nr. 37371). Das gut erhaltene ♀, bei dem auch die Schuppen der linken Seite gut erhalten sind, habe ich als Lectotypus designiert. Es trägt den Zettel „nigrinus Hbt.$^{++}$". Beim ♂ Paralectotypus fehlen das linke Hinterbein und die linken Mitteltarsen. Seine Schuppen sind schlecht erhalten.

Curculio nigrinus HERBST, 1795, ist ein jüngeres Synonym zu *L. t-album* ssp. *atriplicis* (FABRICIUS, 1792).

Curculio funereus **HERBST, 1795**
(Natursyst. Ins., Käfer **6**, 164)

Die Patriaangabe von HERBST lautet: „HELLWIG hat ihn um Braunschweig gefangen". Im Zoologischen Museum Berlin befinden sich vier Syntypen, von denen ein Paar geklebt und ein Paar genadelt ist. Die geklebten Exemplare befinden sich auf grauen schmalen Spitzplättchen, wie bei *Curculio nigrinus* HERBST. Alle vier Tiere sind gut erhalten, auch die Schuppen an den Seiten und auf der Oberseite. Ihr Zettel lautet: „T album n., C. T album Lin., C. Atriplicis Pk., C. funereus Ht.$^{+}$, Brunsv.". Das geklebte ♂ habe ich als Lectotypus designiert, die drei übrigen Exemplare als Paralectotypen. *Curculio funereus* HERBST, 1795, ist ein jüngeres Synonym zu *L. dolorosa* (GOEZE, 1777).

Curculio hypoleucus **MARSHAM, 1802**
(Ent. Brit. **1**, 274)

Die Art wurde aus England beschrieben, wahrscheinlich nach Käfern aus der Umgebung von London, wo MARSHAM vorwiegend exkursierte. Aus dem Vermerk der Beschreibung „Habitat in culmis Junci marcidis exsiccatus" ist zu entnehmen, daß MARSHAM die Art selbst gesammelt hat. Ich möchte meinem lieben Kollegen R. T. THOMPSON vom Britischen Museum in London sehr herzlich danken, daß er mit großer Akribie versucht hat, in der Sammlung STEPHENS Exemplare zu finden, die mit Sicherheit von MARSHAM stammen. Das ist leider nicht gelungen. Wie er mir am 7. 11. 1989 schrieb, hatte STEPHENS vielleicht schon 1820, dem Jahr des Verkaufs der Sammlung MARSHAM, *hypoleucus* mit *atriplicis* synonymisiert, wie er es dann in seinem „Systematic Catalogus of British Insects" 1829 auf Seite 149 zum Ausdruck brachte. Aus diesem Grunde hatte STEPHENS möglicherweise keine Exemplare aus der Sammlung MARSHAM übernommen. Für Großbritannien nennt dieser Autor in seinem Katalog die zwei *Limnobaris*-Arten *atriplicis* PAYK. F. (=*funereus* HERBST, = *hypoleucos* MARSH.) und *pilistriatus* KIRBY (in litteris). Erst in seinem Werk über die

DOI: 10.21248/contrib.entomol.41.2.303-311

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Käfer Britanniens von 1831 wird *Baris pilistriatus* beschrieben, aber durch bedeutungslose Merkmale von *B. atriplicis* getrennt (*pilistriatus:* Halsschild gleichmäßig punktiert; *atriplicis:* Halsschild mit punktfreier Mittellinie). Die zwei Formen der Halsschildskulptur treten bei beiden Taxa auf. Man kann nur vermuten, daß MARSHAMS Exemplare eine punktfreie Mittellinie besaßen, was jedoch nicht klärt, welches der beiden Taxa MARSHAM beschrieben hat. Der Vermerk in der Beschreibung von *C. hypoleucus*, daß der Hinterleib auf der Unterseite besonders zur Spitze hin silberweiß aussieht (Abdomen subtus, praecipue apicem versus, argenteo-album), macht es wahrscheinlich, daß diese Art zu *atriplicis* gehört, da bei diesem Taxon Exemplare vorkommen, bei denen die ersten beiden Sternite des Abdomens nur locker, die letzten drei aber sehr dicht weiß beschuppt sind. Bei *Baris pilistriatus* STEPHENS, 1831, einem jüngeren Synonym von *Limnobaris dolorosa* (GOEZE, 1777), sind alle fünf Sternite des Abdomens gleichartig dicht weiß beschuppt. *Limnobaris hypoleuca* (MARSHAM, 1802) sollte daher, wenn auch mit Fragezeichen versehen, weiterhin in der Synonymie von *L. t-album* ssp. *atriplicis* (FABRICIUS, 1792) verbleiben.

Baris pilistriatus **STEPHENS, 1831**
(Ill. Brit. Ent. Mandib. **4**, 10)

Zur Herkunft der Käfer dieser Art schreibt der Autor: „Taken near metropolis, also near Bristol and in Suffolk". Mit metropolis ist London gemeint. In der Sammlung STEPHENS (Britisches Museum, London) befinden sich zwei genadelte, gut erhaltene Syntypen, die zur Art *L. dolorosa* (GOEZE) gehören. Als Lectotypus wurde das Exemplar mit gleichmäßig punktiertem Halsschild designiert, als Paralectotypus der Käfer, dessen Halsschild in der Mitte eine kurze, unpunktierte, glänzende Längslinie besitzt. STEPHENS glaubte, daß sich durch dieses Merkmal *pilistriatus* von *atriplicis* FABRICIUS unterscheiden läßt. Das ist jedoch nicht möglich, denn bei beiden Taxa gibt es die zwei verschiedenen Skulpturformen des Halsschildes. Somit ist *Limnobaris pilistriata* (STEPHENS, 1831) ein jüngeres Synonym von *L. dolorosa* (GOEZE, 1777).

Calandra uniseriata **DUFOUR, 1843**
(Exkursion ent. mont. vallée d'Ossau in Bull. Soc. sc. de Pau, 88)

Nach der Beschreibung ist der Halsschild schwach gekielt; die Zwischenräume der Flügeldecken haben nur eine Serie von kleinen Punkten, 4 mm. Es gibt keine Aussage über Schuppen der Unterseite. [Anmerkung des Herausgebers: Das Manuskript gibt keine Auskunft über die Synonymie dieser Art. Wahrscheinlich handelt es sich gar nicht um *Limnobaris* und wurde deshalb von DIECKMANN nicht weiter beachtet.]

Baridius pusio **BOHEMAN, 1844**
(In: SCHOENHERR: Gen. Spec. Curc. **8**, 1, 173)

Der Autor schreibt über die Herkunft: „Sicilia. Dom. Lefebvre. Mus. Schh.", Ein ♀ Typus im Museum Stockholm ist handschriftlich mit „Sicilia, Lefebvre" bezettelt. Der Käfer ist 3,5 mm groß und beschädigt. Es fehlen der rechte Fühler, rechts das Vorder-, Mittel- und Hinterbein sowie die weiße Beschuppung der Unterseite auf der rechten Seite.

Die weißen Schuppen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken sind groß und berühren sich in der vorderen Hälfte, in der hinteren nicht; Sternite und Hinterbrust sind vorn dicht, hinten locker beschuppt; erstes und zweites Abdominalsternit sind fast so dicht wie das

DOI: 10.21248/contrib.entomol.41.2.303-311

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

3.–5. beschuppt; die Episternen der Mittelbrust sind viel lockerer beschuppt als die Epimeren. *Baridius pusio* BOHEMAN, 1844, ist ein jüngeres Synonym von *L. t-album* ssp. *atriplicis* (FABRICIUS, 1792).

***Baris t-album* var. *sculpturata* FAUST, 1885**
(Stett. Ent. Ztg. **46**, 201)

Die Patriaangabe in der Beschreibung lautet: „Europäisches und asiatisches Rußland (Turkestan)".

In der Kollektion FAUST, Museum Dresden, existieren drei gut erhaltene Syntypen mit der Bezettelung „Yssik-Kul, Akinin". Ein ♂ (4,3 mm) wird hiermit als Lectotypus, ein zweites ♂ (4,05 mm) und ein ♀ (3,7 mm) werden als Paralectotypen designiert.

Die Seiten weisen T-Zeichnung auf; Hinterbrust und 1. und 2. Hinterleibssegment sind spärlich weiß beschuppt; der Abstand zwischen den länglichen Schuppen ist so groß oder größer als ihr Querdurchmesser; der Halsschild ist breit, im vorderen Drittel am breitesten, von hier nach hinten wenig verengt; die Zwischenräume der Flügeldecken weisen je eine Reihe großer flacher Punkte auf; nur auf dem fünften, manchmal auch auf dem sechsten Zwischenraum, gibt es hinter der Basis zwei unregelmäßige Reihen. Die Zwischenräume sind mit kräftigen weißen Schuppen bedeckt, die sich fast oder sogar erreichen. *Baris t-album* var. *sculpturata* FAUST, 1885, ist ein jüngeres Synonym von *Limnobaris dolorosa* (GOEZE, 1777).

***Baridius (Limnobaris) martulus* SAHLBERG, 1890**
(Meddel. Soc. Fn. et Fl. Fenn. **18**, 223)

Im Zoologischen Museum Helsinki befinden sich 3 Syntypen, von denen ich das Exemplar aus Finnland mit dem Fundort „Jakobstad" als Lectotypus designiere; ein zweites Tier aus Finnland mit dem Fundort „Kärkkölä" und eines aus Karelien mit dem Fundort „Juustjärvi" als Paralectotypen. Diese 3 Typen sind kleine Exemplare von *L. t-album* (LINNÉ).

Ein weiterer Paralectotypus „Fennia" (2,8 mm) befindet sich in der Sammlung FAUST, Museum Dresden. Er weist T-Zeichnung auf und ist ebenfalls mit *Limnobaris t-album* identisch.

***Limnobaris koltzei* FAUST, 1891**
(DEZ, 333)

In der Kollektion KOLTZE (DEI) befinden sich 3, in der Kollektion HEYDEN (DEI) 2 Syntypen, die mit „Zara, Koltze" bezettelt sind. Es handelt sich um große Exemplare von *Limnobaris dolorosa* (GOEZE, 1777).

***Limnobaris barbiellinii* LEONI, 1907**
(Rivista Col. Italiane **5**, 196)

Die Art wurde nach 1 Exemplar aus der Umgebung von Rom, 4,5 mm, leg. BARBELLINI, beschrieben. In der Kollektion HEYDEN (DEI) befindet sich 1 Exemplar, bei dem es sich – ähnlich wie bei *L. koltzei* FAUST – um ein großes Exemplar von *L. dolorosa* (GOEZE, 1777) handelt.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.41.2.303-311

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

***Limnobaris t-album* var. *reitteri* MUNSTER, 1928**
(Norsk Ent. Tidskr. **2**, 297)

Unter Bezugnahme auf AURIVILLIUS (1924) führte MUNSTER für *pusio* sensu REITTER, nec BOHEMAN, den neuen Namen var. *reitteri* ein, der ein jüngeres Synonym von *L. t-album* ssp. *atriplicis* (FABRICIUS, 1792) ist.

Das Ergebnis der Überprüfung dieser 16 Namen wird in der folgenden Liste zusammengefaßt:

Liste der 16 untersuchten europäischen Namen

t-album (LINNÉ, 1758)
= *martulus* (SAHLBERG, 1890)

t-album ssp. *atriplicis* (FABRICIUS, 1792)
= *nigrina* (HERBST, 1795)
= *pusio* (BOHEMAN, 1844)
= *reitteri* MUNSTER, 1928

dolorosa (GOEZE, 1777)
= *funerea* (GEOFFROY, 1785)
= *dolorosa* (GMELIN, 1790)
= *funerea* (HERBST, 1795)
= *pilistriata* (STEPHENS, 1831)
= *sculpturata* (FAUST, 1885)
= *koltzei* FAUST, 1891
= *barbiellinii* LEONI, 1907
? *hypoleuca* (MARSHAM, 1802)

Incertae sedis:
Calandra uniseriata DUFOUR, 1843

4. Bestimmungstabelle

Die Tabelle bezieht sich auf die Bearbeitung von G. A. LOHSE im Band 11 der Käfer Mitteleuropas.

1 Pe. kürzer und breiter, zugespitzt (Pe. 138: 2a + b, Band 11). S. der M. und Hbr. und die 5 Sternite des Hlb. so dicht weiß beschuppt, daß der schwarze U. Grund nicht durchscheint. Haare der Fld. Zwischenräume ein- oder mehrreihig, meist die Basis der folgende Haare erreichend. Rüssel im jeweiligen Geschlecht etwas kürzer, dicker und stärker gebogen. Hsch. meist länger. In E. weit vbr. und h. . . . . 2 *dolorosa* (GOEZE)

– Pe. länger und schmaler, an der Spitze verrundet (Pe. 138: 1). Episternen und Epimeren der M. Br. und Episternen der H. Br. sehr dicht beschuppt, zusammen ein liegendes weißes T bildend. Das darunterliegende Sternit der H. Br. an der S. unterschiedlich dicht beschuppt, der schwarze U. Grund immer erkennbar. Entweder alle 5 Sternite des Hlb. an der S. sehr dicht weiß beschuppt oder das 1. und 2. Sternit mit aufgelockerter Beschuppung, so daß hier der schwarze U. Grund durchscheint. Haare der Fld. Zwischenräume einreihig, die Basis der folgenden Haare erreichend oder um die Hälfte ihrer Länge davon entfernt. Rüssel länger, dünner und schwächer gebogen. Hsch. meist kürzer 2

2 S. des Sternits der H. Br. und der ersten beiden Sternite des Hlb. so weitläufig weiß beschuppt, daß diese Teile schwarz erscheinen. Die weiße T-Zeichnung markant hervortretend. In M. und N. Skandinavien, auf dem finnischen Festland, im N. der UdSSR vbr., hier nach S. Leningrad erreichend . . . . . *t-album* (LINNÉ)

– S. des Sternits der H. Br. unterschiedlich dicht weiß beschuppt, manchmal fast wie bei 2 *dolorosa*, aber der schwarze U. Grund immer noch in Form dünner Linien zwischen den

DOI: 10.21248/contrib.entomol.41.2.303-311

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Schuppen erkennbar, oder mit spärlicher Beschuppung, manchmal fast wie bei 1 *t-album*; zwischen den extremen Beschuppungsformen verschiedene Übergänge; bei der zuerst genannten die T-Zeichnung kaum vortretend. Entweder die S. der 5 Hlb. Sternite sehr dicht beschuppt oder die des 1. und 2. mit weitläufiger Beschuppung, so daß der schwarze U. Grund zu sehen ist. In E. weit vbr. und h., die Grenze im N. in M. Skandinavien und in der UdSSR bei Leningrad . . . . . la *t-album* ssp. *atriplicis* (FABRICIUS)

Zusammenfassung

Zur Gattung *Limnobaris* BEDEL gehören 3 europäische Taxa. Für das bisher *L. pilistriata* (STEPHENS) genannte Taxon muß der ältere Namen *L. dolorosa* (GOEZE) eintreten, für das bisher *L. t-album* var. *reitteri* MUNSTER genannte Taxon der ältere Namen *L. t-album* ssp. *atriplicis* (F.). *L. dolorosa* ist eine selbständige Art und in Europa weit verbreitet. *L. t-album* (L.) und *L. t-album* ssp. *atriplicis* (F.) sind geographische Rassen einer Art mit einer Bastardierungszone in der Umgebung von Leningrad. Bei allen drei Taxa gibt es jeweils mehrfach inselartig lokale Populationen, die zum Teil erheblich abweichen.

Für *Curculio dolorosus* GOEZE, 1777, wird ein Neotypus designiert, für 6 weitere Nominaltaxa werden Lectotypen designiert.

Summary

The genus *Limnobaris* BEDEL is represented in Europe by 3 taxa. The name *Limnobaris pilistriata* (STEPHENS) is to replace by the older name *L. dolorosa* (GOEZE) and the name *L. t-album* var. *reitteri* MUNSTER by the older name *L. t-album* ssp. *atriplicis* (F.). *L. dolorosa* is a distinct species and widely distributed in Europe. *L. t-album* (L.) and *L. t-album* ssp. *atriplicis* are geographical subspecies with a hybridisation area in the environment of Leningrad. In all three taxa there are insular local populations with a considerable variation.

For *Curculio dolorosus* GOEZE, 1777, a neotype is designated. Lectotypes are designated for 6 nominal taxa.

Literatur

AURIVILLIUS, C.: In: JANSSON, A. — Coleopterologiska bidrag. 8—9. — Entomol. Tidskr. — Stockholm **45** (1924). — S. 155—159.

DIECKMANN, L.: Familie Curculionidae. — In. LOHSE, G. A.; LUCHT, W. H. — Die Käfer Mitteleuropas. 2. Supplementband. — Krefeld, [in Vorbereitung].

JANSSON, A.: Coleopterogiska bidrag. 6—7. — Entomol. Tidskr. — Uppsala **44** (1923). — S. 175—179.

—: Coleopterogiska bidrag. 8—9. — Entomol. Tidskr. — Uppsala **45** (1924). — S. 146—159.

MUNSTER, T.: Tillaeg og bemaerkninger til Norges koleopterfauna. — Norsk Ent. Tidskr. **2** (1928). — S. 262—298.

PALM, T.: Till frågan om de svenska *Limnobaris-arterna* (Col., Curculionidae). — Entomol. Tidskr. — Uppsala **78** (1957). — S. 143—148.

PAYKULL, G. de: Monographia Curculionum Sveciae. — Upsaliae, 1792. — 151 S.

—: Fauna Svecica. Insecta. Tom. III. — Upsaliae, 1800. — 459 S.

STEPHENS, J. S.: A Systematic Catalogue of British Insects . . ., Teil 1. — London, 1829. — 34 + 416 S.

—: Illustrations of British Entomology . . ., Mandibulata. Vol. IV. — London, 1831. — 414 S., 4 Taf.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.41.2.303-311

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomologie = Contributions to Entomology

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Dieckmann Lothar

Artikel/Article: Die europäischen Limnobaris-Arten (Coleoptera, Curculionidae). 303-311